

OSTERZEIT

Gebete, Bilder, Texte zur persönlichen Besinnung



Freunde, dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig,
wie das Leben siegt.

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben nicht verging,
soviel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering
in der trübsten Zeit.



Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.

Freunde, dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig,
wie das Leben siegt.

Schalom Ben Chorin, 1942

Der früh blühende Mandelzweig ist ein altes Symbol der Hoffnung.
Der Text entstand in finsterner Zeit:
Schalom Ben Chorin, jüdischer Schriftsteller und Religionsphilosoph,
floh 1935 aus Deutschland nach Palästina. Während die Schreckens-
meldungen von der Naziherrschaft sich häuften, schrieb er 1942
dieses Lied. Es spricht seither hinein in jede bedrängende und
aussichtslose Situation.
Ben Chorin bewahrte die Hoffnung; er setzte sich ein für einen Staat
Israel als Heimat für Juden und Araber. Und er bereiste auch
Deutschland, mit dem Anliegen der Versöhnung.
Das mag uns Mut machen in unserer Zeit!

Beten mit Worten von Frère Roger Schutz

Auferstandener Christus,
du hauchst über uns alle wie einen leichten Wind
deinen Heiligen Geist und du sagst zu uns:

"Friede euch allen".

Deinen Frieden annehmen,
sich von ihm durchdringen lassen
bis in die rauen Steinwüsten unseres Herzens,
heißt sich darauf vorbereiten,
zu Trägern der Versöhnung zu werden,
dort, wo du uns hingestellt hast.
Doch du weißt, wie hilflos und unvorbereitet
wir manchmal sind.

Komm und gib, dass wir in Stille warten
und so unter den Menschen
einen Hoffnungsstrahl durchscheinen lassen.

Auferstandener Christus,
gib uns ein entschlossenes Herz,
das dir bis zum Ende treu bleibt.
Und wenn wir uns fragen,
ob das überhaupt möglich ist,
öffnet dein Evangelium uns die Augen
für die Fülle deiner Liebe.
Sie ist Verzeihen, sie ist inneres Licht.

Christus, du gibst alles,
du gibst dein Leben und auch dein Verzeihen,
es wird nie vergehen.
Und wenn du, wie im Evangelium, uns fragst:
«Liebst du mich?»,
stammeln wir die Antwort:
Christus, du weißt, ich liebe dich,
vielleicht nicht so, wie ich möchte,
aber ich liebe dich.

Osterlied - Ostertanz

Wir stehen im Morgen, aus Gott ein Schein
durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein.
Erstanden ist Christus, ein Tanz setzt ein.

Ein Tanz, der um Erde und Sonne kreist,
der Reigen des Christus, voll Kraft und Geist,
der Tanz, der uns alle dem Tod entreisst.

An Ostern, o Tod, war das Weltgericht.
Wir lachen dir frei in dein Angstgesicht.
Wir lachen dich an, du bedrohst uns nicht.

Wir folgen dem Christus, der mit uns zieht,
stehn auf, wo der Tod und sein Werk geschieht,
im Aufstand erklingt unser Osterlied.

Am Ende durchziehn wir, von Angst befreit,
die düstere Pforte, zum Tanz bereit.
Du selbst gibst uns, Christus, das Festgeleit.

Refr.:

Halleluja, halleluja, halleluja,
es bricht ein Stein.
Halleluja, halleluja, halleluja,
ein Tanz setzt

Text: Jörg Zink

Musik: Hans-Jürgen Hufeisen